



Jahresbericht 2009

Bildungspartnerschaften Eppinghofen und Styrum



Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert.



JAHRESBERICHT BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN EPPINGHOFEN UND STYRUM 2009

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadt Mülheim an der Ruhr
Referat V. Koordinierungsstelle Integration

Layout:
MST GmbH

Fotos:
Walter Schernstein (7,23),
Koordinierungsstelle Integration,
fotolia

Druck:
Stadtdruckerei

Mülheim an der Ruhr, Februar 2010

01.	Vorwort	4-5
02.	Das Projekt „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft im Stadtteil“	6-7
03.	Vom Auftaktworkshop zur Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft Chronologie des Projekts	8-9
04.	Erklärungen der Bildungspartnerschaften Styrum und Eppinghofen Bisherige Unterzeichner der Erklärungen	10-11
05.	Workshops und Aktiv-Partner-Gruppen	12-13
06.	meet Mülheimer Erziehungsdialoge und Elterntische	14-15
07.	Lesepatenschaften im Stadtteil	16-17
08.	Elterncafés	18-19
09.	Spiel- und Krabbelgruppen	20
10.	Infos für Eltern Fachvorträge, Bildungsabende und Elternschule	21
11.	Frauen in Bewegung	22
12.	Deutsch lernen im Stadtteil	23



wir freuen uns, Ihnen den ersten Geschäftsbericht der Bildungspartnerschaften für das Jahr 2009 mit guten Ergebnissen und Erfolgen unseres Mülheimer Projektes präsentieren zu können.



Beim Lesen werden Sie feststellen, dass die beiden Stadtteilkoordinatoren, Dr. Sonja Clausen und Michael Schüring, bereits ein umfangreiches Netzwerk mit Akteuren aus den unterschiedlichsten Bereichen der beiden Stadtteile Eppinghofen und Styrum aufbauen konnten. Ganz besonders freuen wir uns über die überaus erfolgreichen Aktiv-Partnergruppen zu unterschiedlichen Themenfeldern. Viele Mülheimer arbeiten ehrenamtlich mit viel Engagement und Herzblut in unserem gemeinsamen Projekt mit und helfen so, die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu erhöhen.

Im Rahmen der Bildungspartnerschaften wollen wir Eltern als Bildungspartner von Kindertageseinrichtungen und Schulen in den Mittelpunkt stellen, sie stärker in die Förderung ihrer Kinder mit einbeziehen, Erziehungskompetenz stärken, vorhandene Einrichtungen in den beiden Stadtteilen vernetzen und dort bestehende Angebote transparenter machen.

Sie sehen: Wir haben uns hier viel vorgenommen. Und: Wir haben schon viel erreicht. Dennoch liegen noch vielfältige Aufgaben vor uns, die wir nur mit Partnern erfüllen können. Dazu laden wir Sie herzlich ein: Unterstützen Sie uns, als Bildungspartner, als Elternteil oder als Mensch, der sich engagieren möchte. Helfen Sie mit, die Bildungschancen unserer Mülheimer Kinder und Jugendlichen zu erhöhen. Für eine moderne, zukunftsfähige, lebens- und lebenswerte Stadtgesellschaft – hier bei uns in Mülheim an der Ruhr!

Ihre

Dagmar Mühlenfeld
Oberbürgermeisterin

Ihr

Ulrich Ernst
Beigeordneter

Der vorliegende Bericht ist aus Gründen der besseren Lesbarkeit in der maskulinen Sprachform verfasst, wofür wir die Leserinnen um Verständnis bitten.

„Erziehungs- und Bildungspartnerschaft im Stadtteil“

Seit Januar 2009 arbeiten die beiden Stadtteilkoordinatoren Dr. Sonja Clausen (Eppinghofen) und Michael Schüring (Styrum) vor Ort in den Mülheimer Stadtteilen Styrum und Eppinghofen an dem Ziel:

„die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern“.

Dieses Ziel verfolgen sie gemeinsam mit Eltern und den Bildungspartnern in den beiden Stadtteilen (s. S. 10 „Erklärung der Bildungspartnerschaften“). Dabei werden vorhandene Strukturen in bestehenden Einrichtungen genutzt und Teil-Projekte initiiert und umgesetzt, die nachhaltig und damit langfristig in den Stadtteilen wirken.

Aktuelle Informationen werden über die lokale Presse und unter www.muelheim-ruhr.de veröffentlicht.



Das Projekt wird von der Koordinierungsstelle Integration der Stadt Mülheim an der Ruhr koordiniert und ist im Dezernat für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Sport des Beigeordneten Ulrich Ernst angesiedelt.

Begleitet werden die Erziehungs- und Bildungspartnerschaften von Anfang an von einer Expertenrunde, der die Steuerung des Projektes obliegt und die das Projekt mit fachlicher Beratung unterstützt.

„Erziehungs- und Bildungspartnerschaft im Stadtteil“ wurde für drei Jahre durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert und wird aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds bezuschusst.



Kontakt



Dr. Sonja Clausen
Heißener Straße 16-18
Tel.: (0208) 4 55-5190
Fax: (0208) 2 99 86 46
sonja.clausen@stadt-mh.de

DR. SONJA CLAUSEN

Stadtteilkoordinatorin Eppinghofen

„Bildung ist der Schlüssel für die Integration, darin sind sich alle einig, mit denen ich im ersten Jahr der Bildungspartnerschaft in Eppinghofen gesprochen habe, ob afrikanische Mutter, türkischer Vater, Ehrenamtliche oder Schulleiterin.“

Um das Vertrauen in eine gute Zukunft aufzubauen, braucht es vielerlei eigene Anstrengungen eines jeden. Wichtig ist aber auch der gesellschaftliche Rahmen, der auch für Familien passend sein sollte, die nicht aus Deutschland stammen. Bei den auf allen Seiten erforderlichen Anpassungsleistungen unterstützend und koordinierend tätig zu werden, darin sehe ich den lohnenden Kern und den Reiz meiner Aufgabe.“



Michael Schüring
Augustastraße 108-114
Tel.: (0208) 4 55 -1535
Fax: (0208) 4 55 58 1535
michael.schuering@stadt-mh.de

MICHAEL SCHÜRING

Stadtteilkoordinator Styrum

„In meinem ersten Jahr in Styrum bin ich vielen Menschen begegnet, die sich sehr engagiert für eine Verbesserung der Bildungschancen von Kindern einsetzen. Gemeinsam mit ihnen zukunftsfähige Netzwerke aufzubauen und Projekte zu gestalten und zu koordinieren sehe ich als meine zentrale Aufgabe. Die Offenheit für neue Impulse, die Bereitschaft mit anzupacken und den wertschätzenden Umgang miteinander habe ich persönlich als Bereicherung meiner Arbeit erlebt.“

Chronologie des Projekts

- ▶ 14. Januar Infoveranstaltung Styrum Feldmann-Stiftung
- ▶ 15. Januar Infoveranstaltung Eppinghofen Stadtteilbüro Eppinghofen
- ▶ 31. März Auftaktworkshop „Bildungspartnerschaften“ Stadthalle
- ▶ 5. März Vorstellung des Projekts im Integrationsrat
- ▶ 4. Juni Stadtteil-Workshop Eppinghofen Gemeinschaftshauptschule an der Bruchstraße
- ▶ 8. Juni Stadtteil-Workshop Styrum Willy-Brandt-Schule
- ▶ 2. Juli Start des Lesepaten-Projektes Centrum für bürgerschaftliches Engagement
- ▶ 28. August Infoveranstaltung Spiel- und Krabbelgruppe „Griffbereit“ Feldmann-Stiftung
- ▶ 31. August Herausgabe des Info-Flyers über Sprachkursangebote im Stadtteil Eppinghofen „Sich verstehen – miteinander Deutsch lernen!“
- ▶ 1. September Bildungsabend für afrikanische Eltern Stadtteilbüro Eppinghofen
- ▶ 8. September Start von meet Stadtteilbüro Eppinghofen
- ▶ 2. Oktober Beginn der meet-Moderatoren-Schulung Ev. Familienbildungsstätte Mülheim
- ▶ 7. Oktober Bildungsabend für afrikanische Eltern Stadtteilbüro Eppinghofen
- ▶ 12. Oktober Start des Projekts „Spielerisch deutsch lernen im Stadtteil“ Stadtteilbüro Eppinghofen
- ▶ 14. Oktober Start der Fortbildungsreihe für ehrenamtliche Lesepaten „Lesepatenforum“ Stadtteilbüro Eppinghofen
- ▶ 27. Oktober Start des Projekts „Frauen in Bewegung“ Turnhalle der GHS an der Bruchstraße
- ▶ 16. November Start der Elternschule Grundschule am Dichterviertel
- ▶ 26. November Infoabend für Eltern der Schulen und Kindertagesstätten zu den geplanten Elterncafés Cafe 4 You
- ▶ 4. Dezember Zertifikatsverleihung und Praxisstart für meet-Moderatoren Ev. Familienbildungsstätte Mülheim
- ▶ 10. Dezember Fachvortrag des Elternnetzwerk NRW zur Zusammenarbeit mit Eltern mit Zuwanderungsgeschichte Ulu-Moschee, Feldstraße
- ▶ 11. Dezember Bildungsabend für afrikanische Eltern Stadtteilbüro Eppinghofen

Die vielfältigen Veranstaltungen konnten dank der wachsenden Vernetzung der Bildungspartnerschaften in den Stadtteilen stattfinden.

In Styrum haben sich sechs Aktiv-Partner-Gruppen gebildet, um bei insgesamt 13 Treffen – in Eppinghofen fünf Gruppen bei insgesamt neun Treffen – mit zahlreichen Aktiven aus den Stadtteilen die Projektideen des Stadtteil-Workshops weiter zu entwickeln.

MÜLHEIM Dienstag, 7. Juli 2009

Lesen bildet

Ehrenamtliche Paten sollen Kindern die Begeisterung für Bücher vermitteln

Wolfgang Platzeck

Was Menschen nicht lernt, lässt Haus zimmern und Puch für alle. Die Haus bauen, könnte man mit dem Volkswort sagen. Was natürlich Hamburg wäre. Eindeutig kein Usenet. Dagegen ist, was Michael Schirring, einer der beiden Koordinatoren der Bildungspartnerschaften in Styrum und Eppinghofen, bei der Vorstellung eines neuen Lesepaten-Projekts betonte. „Es ist eine Lesepaten-Gruppe, die mit dem Einsatz ins Leben.“ Oder, in anderen Worten: „Weil Lesen immer eine Schlüsselqualifikation für den Bildungs- und Entwicklungsprozess eines Menschen ist, sollten Kinder spätestens vom Kita-Alter an die Chance erhalten, individuelle Erfahrungen mit Büchern zu sammeln. Spiel um Lesen zu entwickeln.“

Positive Ansätze in problematischen Stadtteilen

Hier setzt das Bildungsprojekt an, das Michael Schirring (Styrum) und seine Kollegin Dr. Sonja Claussen (Eppinghofen) mit dem Zentrum für Bürgerschaftliches Engagement (ZBE) entwickelt haben, um so Sozialkompetenz, Kritik, Empathie – die positiven Ansätze in beiden problematischen Stadtteilen zu stärken. Genauso werden interessierte, aufgeschlossene Bürgerinnen und Bürger, die regionale Eigenverantwortung und Engagement fördern, werden die in...

MÜLHEIM Freitag, 12. August 2009

Alle an einen Tisch

Mehrsprachige Mütter und Väter diskutieren über die Bildungschancen ihrer Kinder

Afrikanische Eltern werden unterstützt

Das Stadtteilbüro Eppinghofen lädt Eltern afrikanischer Herkunft am Dienstag, 1. September, um 19 Uhr in das DfM, Hülferstraße 16 bis 18 Uhr ein. Hier sollen die Unterstützung bei Fragen rund um den Schulstart ihrer Kinder finden.

MÜLHEIM Freitag, 12. August 2009

Armut darf nicht länger vererbbar sein

Ein von der EU geförderter, dreijähriges Projekt soll die Bildungschancen von Kindern in Styrum und Eppinghofen erhöhen

Das Projekt soll die Bildungschancen von Kindern in Styrum und Eppinghofen erhöhen. Ein von der EU geförderter, dreijähriges Projekt soll die Bildungschancen von Kindern in Styrum und Eppinghofen erhöhen. Ein von der EU geförderter, dreijähriges Projekt soll die Bildungschancen von Kindern in Styrum und Eppinghofen erhöhen.

MÜLHEIM Freitag, 12. August 2009

Körperliche Bewegung für Frauen

Ein Workshop unter dem Titel „Frauen in Bewegung“ ist im Rahmen der Bildungspartnerschaft Eppinghofen entstanden. Ziel ist es, die Teilnahme durch gemeinsame Bewegung zu stärken und am Bewusstsein für sportliche Aktivitäten im Alltag, besonders für Kinder, zu schaffen. Eine internationale und generationenübergreifende Kunstausstellung wird dabei angestrebt. Neben der körperlichen Beweglichkeit kann so auch der Wertschätzungsprozess gefördert werden.

Der Kurs ist ein Ergebnis der neuen Zusammenarbeit von Bildungspartnern in Eppinghofen. Realisiert wurde das Angebot durch das Engagement der Hauspaten an der Bruchstraße zum Mehrsprachigen Zentrum. Zukunftsziele sind die Förderung der Integration von Frauen in die lokale Gemeinschaft. Finanziert wird es aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds.

Der Workshop findet am Donnerstag, 27. Oktober, um 19:30 Uhr in der Sporthalle der Hauptschule an der Bruchstraße statt. Anmeldungen bei der Stadtteilkoordinatorin Sonja Claussen unter 0212 455 5190. Hinweis: Wer keine Turnschuhe besitzt, kann auf kostenlose rutschfeste Socken zurückgreifen.

Bisherige Unterzeichner der Erklärungen

Kinder sind unsere Zukunft. Daher soll jedes Kind, das in unserem Stadtteil aufwächst, in seiner Entwicklung bestmöglich gefördert werden – unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft.

Unsere **Vision** ist, als Bildungspartnerschaft eine umfassende Förderung für alle Kinder im Stadtteil anzubieten, bei der das Kind mit seinen Fähigkeiten und Interessen im Mittelpunkt steht.

Zu dieser Bildungspartnerschaft zählen formale Bildungseinrichtungen; alle Orte, an denen Kinder im Stadtteil die Möglichkeit haben, etwas zu lernen, und alle Aktiven im Stadtteil, die sich im Sinne dieser Erklärung engagieren.

Die kulturelle Vielfalt im Stadtteil ist positiv für eine lebendige und zukunftsfähige Gemeinschaft.



BISHERIGE UNTERZEICHNER DER ERKLÄRUNG IN EPPINGHOFEN:

Stand: 26.01.2010

- ▶ Africa Vision e.V.
- ▶ Arche für Kinder, Katholischer Kindergarten Sankt Engelbert
- ▶ Astrid Lindgren-Schule, Städtische Gemeinschaftsgrundschule
- ▶ AWO Kreisverband Mülheim an der Ruhr
- ▶ Caritas-Sozialdienste e.V.
- ▶ Centrum für Bürgerschaftliches Engagement (CBE)
- ▶ Ditib, Diyanet Isleri Türk Islam Birliği, Mülheim Fatih Camii
- ▶ Deutscher Kinderschutzbund, Ortsverband Mülheim an der Ruhr e.V.
- ▶ Evangelische Familienbildungsstätte Mülheim
- ▶ Evangelisch-methodistische Kirche, Gemeinde Mülheim-Eppinghofen/Zionskirche
- ▶ Fantadu, Städtische Tageseinrichtung für Kinder
- ▶ Fiedelbär, Städtische Tageseinrichtung für Kinder
- ▶ Heinrich-Thöne-Volkshochschule
- ▶ IGMG, Islamische Gemeinde Milli Görüs Mülheim
- ▶ Katholische Familienbildungsstätte Mülheim und Oberhausen
- ▶ Kinder- und Jugendärztlicher Dienst, Frühförderstelle der Stadt Mülheim an der Ruhr
- ▶ Love from Africa e.V.
- ▶ Menschenkinder, Städtische Tageseinrichtung für Kinder
- ▶ Multikultureller Familienverein Mülheim an der Ruhr e.V.
- ▶ RAA, Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien
- ▶ Schule am Dichterviertel, Städtische Gemeinschaftsgrundschule
- ▶ Soziale Kinder- und Jugendarbeit e.V., Jugendzentrum Stadtmitte
- ▶ Städtische Gemeinschaftsgrundschule an der Zunftmeisterstraße
- ▶ Städtische Gemeinschaftshauptschule an der Bruchstraße
- ▶ Stadtteilmanagement Eppinghofen
- ▶ Zukunftsschule Mülheim Eppinghofen

Unser **Ziel** ist, Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Einrichtungen und Eltern auszubauen.

Unser **Ziel** ist, eine Bildungslandschaft zu gestalten, in der verschiedenste Initiativen im Sinne einer ganzheitlichen Bildungsförderung vernetzt zusammen arbeiten.

Unser **Ziel** ist, Eltern als erste und wichtigste Erzieher ernst zu nehmen und sie im Dialog zu begleiten und zu stärken.

Unser **Ziel** ist, Kindern und Eltern bessere Zugänge zu passenden Lern- und Hilfsangeboten zu ermöglichen.

Mit dieser Erklärung gründen wir eine stadtteilorientierte Verantwortungsgemeinschaft für die Erziehung und Bildung der Kinder und laden alle Akteure im Stadtteil ein, sich dieser Erklärung anzuschließen.



BISHERIGE UNTERZEICHNER DER ERKLÄRUNG IN STYRUM:

Stand: 26.01.2010

- ▶ AWO Kreisverband Mülheim an der Ruhr
- ▶ Cafe 4 You
- ▶ Caritas Sozialdienste e.V.
- ▶ Centrum für Bürgerschaftliches Engagement (CBE)
- ▶ Die kleinen Strolche, Evangelisches Familienzentrum
- ▶ Ditib, Ulu-Moschee Feldstraße
- ▶ Die wilde Dreizehn, Städtische Tageseinrichtung für Kinder
- ▶ Eltern werden – Eltern sein
- ▶ Evangelische Familienbildungsstätte Mülheim
- ▶ Evangelische Grundschule Styrum
- ▶ Evangelische Kirche Styrum
- ▶ Feldmann-Stiftung
- ▶ Gemeinschaftsgrundschule Styrum
- ▶ Heinrich Thöne Volkshochschule Mülheim
- ▶ Karlchen, Städtische Tageseinrichtung für Kinder
- ▶ Katholische Familienbildungsstätte Mülheim
- ▶ Katholische Grundschule Styrum
- ▶ Katholische Kirchengemeinde St. Mariae Rosenkranz
- ▶ Kinder- und Jugendärztlicher Dienst der Stadt Mülheim
- ▶ Nachbarschaftsverein Augustastraße/Gustavstraße e.V.
- ▶ Pustebume, Städtisches Familienzentrum
- ▶ RAA, Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien
- ▶ Regenbogenland, Städtische Tageseinrichtung für Kinder
- ▶ Sozialagentur Styrum
- ▶ St. Mariae Rosenkranz, Katholisches Familienzentrum
- ▶ Städtische Tageseinrichtung für Kinder Albertstraße
- ▶ Stadtteilbibliothek Styrum
- ▶ Willy-Brandt-Schule
- ▶ Zauberhöhle, Städtische Tageseinrichtung für Kinder



GABRIELE KLAR,

Leiterin der Hauptschule an der Bruchstraße „Zukunftsschule“

Ich beteilige mich an der Bildungspartnerschaft im Stadtteil Eppinghofen, weil ...

„... Erziehung, Bildung und Förderung von individuellen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen mir besonders am Herzen liegen und ich gerade diejenigen unterstützen möchte, die in unserer Gesellschaft unter erschwerten Bedingungen aufwachsen.“

WORKSHOPS

Eine breite Basis für die Zusammenarbeit im Rahmen der Bildungspartnerschaften Eppinghofen und Styrum zeigte sich auf den Workshops im März mit rund 100 und im Juni mit 40 bzw. 60 Teilnehmern.

Zentrale Fragen des Auftaktworkshops im März waren: „Was finde ich gut? Was ärgert mich? Was macht mir Sorgen im Stadtteil?“

Über die Formulierungen von Zukunftsvisionen haben sich dann als Ergebnis der Stadtteil-Workshops Aktiv-Partner-Gruppen gebildet, die seitdem gemeinsam an Themen oder der Entwicklung von Projekten arbeiten. An den Aktiv-Partner-Gruppen nahmen zwischen drei und 18 Personen teil. Die Anzahl der Treffen waren unterschiedlich und wurden von den Gruppen selbst vereinbart.

LERNORTE IM STADTTEIL

Die Aktiv-Partner „Lernorte im Stadtteil“ haben sich auf die Suche nach interessanten Orten im Stadtteil gemacht, die ein offenes und regelmäßiges Angebot für Kinder und Jugendliche machen. Eltern und Kinder sollen in einer mehrsprachigen Veröffentlichung eingeladen werden, diese naheliegenden Lernorte für sich zu entdecken.

In einem ersten Fragebogen wurden verschiedene Kultur- und Bildungseinrichtungen, aber auch Vereine und Betriebe zu ihren Angeboten befragt. Die Aktiv-Partner

selbst und eine Gruppe Jugendlicher haben begonnen, diese Lernorte zu besuchen und deren Angebot zu beschreiben.

LESEPATENSCHAFTEN

Die Aktiv-Partner im Stadtteil Eppinghofen haben neben der längerfristigen Zielsetzung vor allem eine gemeinsame Werbeaktion für das Lesepatensprojekt organisiert. Das Team, ehrenamtliche Lesepaten und Kinder der „Arche für Kinder“ haben auf dem Gesundheitstag am 26. September 2009 das Thema gesunde Ernährung aufgegriffen und die „Kleine Raupe Nimmersatt“ spielerisch dargestellt. Die Aktiv-Partner in Styrum haben sich vorgenommen, Lese-Events zu gestalten und attraktive Zugänge für Kinder und Eltern unterschiedlicher Kulturen anzubieten. Zunächst sind zwei Veranstaltungen für 2010 geplant. Hintergrundinformationen zu den Lesepatenschaften sind auf den kommenden Seiten unter Abschnitt 07 zu finden.

ELTERNTISCHE

Die Aktiv-Partner „Elterntische“ haben sich mit der Umsetzung des Projektes **meet** beschäftigt. Wichtige Themen waren die Anbindung der Elterntische an Einrichtungen im Stadtteil und die Ausgestaltung der Rolle der Moderatoren. Hintergrundinformationen zu **meet** sind auf den kommenden Seiten unter Abschnitt 06 zu finden.

MEHRSPRACHIGKEIT UND KONTAKT ZU MIGRANTEN-ORGANISATIONEN

Die Kommunikation mit den Migranten-Organisationen so zu strukturieren, dass gemeinsames Handeln zur Umsetzung der gemeinsamen Ziele der Bildungspartnerschaft im Stadtteil möglich wird, ist die Zielsetzung der Aktiv-Partner in Eppinghofen. In Gesprächen mit Vertretern der Moschee-Vereine wurden gemeinsame Themen wie Hausaufgabenhilfe oder Sprachförderung für Jugendliche erörtert.

In Styrum hat sich die Aktiv-Partner-Gruppe vor allem mit der Überwindung von Sprachbarrieren beschäftigt. Materialien für Eltern, die mehrsprachige Informationen zu den Themen Erziehung, Bildung, Gesundheit, Ernährung und Bewegung enthalten, sind gesichtet und im Stadtteil bekannt gemacht worden.

ELTERN-CAFÉ

In beiden Stadtteilen engagieren sich Aktiv-Partner für die Umsetzung der Idee, dass Eltern in Elterncafés miteinander ins Gespräch kommen können. Aufgrund der verschiedenen Voraussetzungen in den beiden Stadtteilen sind die Themen der Aktiv-Partner-Treffen in beiden Stadtteilen recht unterschiedlich.

Siehe Bericht unter Abschnitt 08.

STADTTEIL-REVUE

Gemeinsam mit vielen Vereinen und Initiativen aus dem Stadtteil eine Revue zu gestalten, das ist die Grundidee dieser Aktiv-Partner-Gruppe. Eingebettet in eine Rahmenhandlung bietet die Revue den Akteuren die Möglichkeit, eigene Beiträge aufzuführen und den Besuchern damit einen unterhaltsamen Einblick in die Vereinsarbeit zu ermöglichen.

PROFI-STAMMTISCH

Die Idee, sich auch einmal in informellem Rahmen zu treffen, haben diese Aktiv-Partner in Eppinghofen aufgenommen. Als geeigneter Rahmen wurde das Kaminzimmer im Gemeindezentrum der Johanniskirchengemeinde in der Aktienstraße ausgewählt. Mit dem Angebot sollen zunächst die Bildungseinrichtungen angesprochen werden, die Kinder im Alter von 0 bis zehn Jahren in ihrer Entwicklung begleiten und so auf vielfältige Weise die Bildungschancen der Jungen und Mädchen unterstützen. Zunächst soll es beim ersten Treffen im Januar 2010 darum gehen, sich institutionsübergreifend besser kennen zu lernen. Die Themen und das weitere Vorgehen werden die Teilnehmer dann gemeinsam festlegen.



meet ist ein Projekt im Rahmen der Bildungspartnerschaften Eppinghofen und Styrum, das die Integration von Familien mit Drittstaatsangehörigkeit in den Stadtteilen fördert, indem es das Vertrauen von Eltern in die eigenen Fähigkeiten stärkt und ihnen Wege aufzeigt, sich weitere Hilfestellung bei offenen Fragen zu suchen.

Hierzu werden sie im Dialog von mehrsprachigen Moderatoren begleitet.

Angestrebt wird eine enge Zusammenarbeit zwischen den Moderatoren und den Bildungseinrichtungen in den Stadtteilen.

PROJEKTMETHODE

meet-MODERATOREN-SCHULUNG

Mehrsprachige Moderatoren, die selbst im Familienleben stehen, werden für ihre Tätigkeit qualifiziert.

ELTERNTISCHE

Eine Gastgeberfamilie und vier bis sechs Gäste treffen sich zu einem Elterntisch, um unter Anleitung über ein vorher vereinbartes Thema miteinander zu sprechen.

Die Themen der Veranstaltung sind gesellschaftlich aktuell und haben einen direkten Bezug zum Erziehungs- und Bildungsalltag der Familien.

Der Elterntisch findet zu Hause statt. Wo das nicht möglich ist, werden alternative Räume gesucht.

meet-VERANSTALTUNG

Der Moderator leitet das Thema ein und führt durch die ca. 90-minütige Gesprächsrunde. Hierzu werden als Anregungen verschiedene Materialien aus der **meet**-Moderationstasche eingesetzt. Ganz wichtig: Die Moderatorin oder der Moderator kommt nicht als Experte für das Thema in die Runde!

AUSTAUSCH FORTSETZEN

Am Ende der Veranstaltung wird unter den Gästen eine neue Gastgeberfamilie gesucht. Dabei geht es nicht um die Gründung einer kontinuierlichen Gruppe, sondern um die Initiierung von Begegnungen und Austausch nach dem Schneeballsystem.



Die Ausbildung der ersten neun Moderatoren wurde im Herbst in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Familienbildungsstätte durchgeführt. Die Zertifikate wurden am 4. Dezember übergeben. Elterntische können seitdem in den Sprachen deutsch, türkisch, englisch, französisch und albanisch organisiert werden. In beiden Stadtteilen haben die ersten Elterntische bereits im Dezember stattgefunden. Ein Fragebogen, der von den Gästen ausgefüllt wird, gibt den Organisatoren Anregungen für die Weiterentwicklung von **meet**.

Kooperationspartner:



meet

Mülheimer
Erziehungsdialoge
und Elterntische

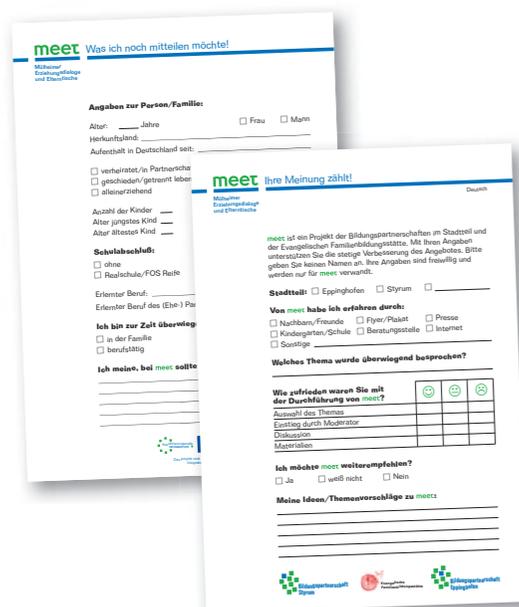


JACQUELINE
MÜHLEMEIER,

meet-Moderatorin:

Ich mache bei der Bildungspartnerschaft mit ...

„because I stand for education. Education is the key to success. People have to get themselves informed.“



„MACHEN SIE MIT!

TEILEN SIE IHRE LIEBE ZUM BUCH MIT KINDERN IN EPPINGHOFEN UND STYRUM“

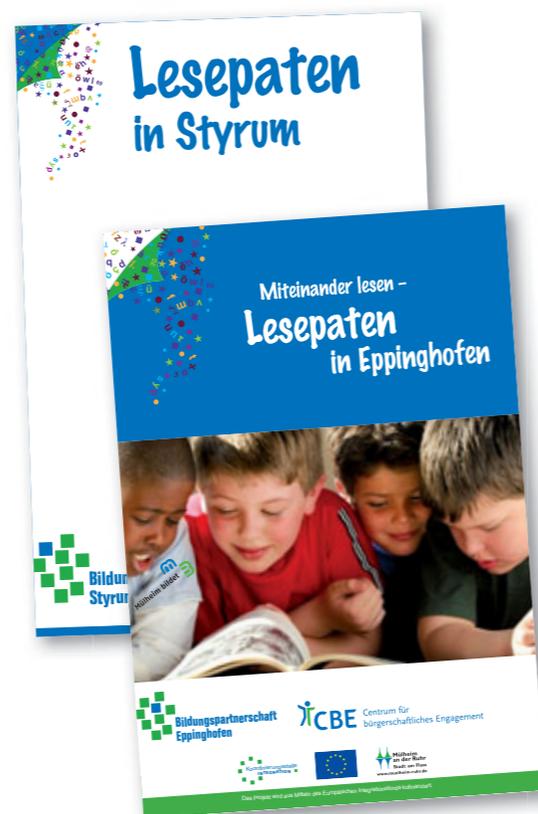
Diesem Aufruf folgten im Juli 2009 über 25 Mülheimer Bürger.

Gemeinsam mit dem Centrum für Bürgerschaftliches Engagement (CBE) und aktiven Partnern im Stadtteil haben die Bildungspartnerschaften in Eppinghofen und Styrum einen Lesepaten-Pool aufgebaut.

Lesepaten unterstützen Kinder an verschiedenen Bildungsorten des Stadtteils: Kindertageseinrichtung, Familienzentrum, Schule, Stadtteilbüro oder AWO Begegnungsstätte für Senioren.

Die Aktiv-Partner „Lesepatenschaften“ planen darüber hinaus Lese-Veranstaltungen im Stadtteil.

Die Lesepaten treffen sich regelmäßig zum Austausch im Lesepaten-Forum. Praxisnahe und interessante Fortbildungen helfen, sich für dieses Ehrenamt weiter zu qualifizieren.



CORNELIA WEIGELT

Lesepatin der Rasselbande
Evangelisches Familienzentrum „Die kleinen Strolche“,
Styrum

„Seit vier Monaten bin ich Lesepatin für die ‚Rasselbande‘ im Evangelischen Familienzentrum ‚Die kleinen Strolche‘ in Styrum. Nach einer kurzen Kennenlern-Phase, in der ich mit den Kindern spielte und ihre Namen lernte, ging es mit dem Auftrag los: Geschichten vorlesen, für Bücher begeistern, einen Vormittag lang in der Woche.“

Die Rasselbande verfügt über einen kleinen Buchbestand, der stets durch Büchereigut erweitert wird. Häufig machen die Erzieherinnen einen Lesevorschlag, letztlich aber entscheiden die Kinder selbst darüber, was sie ger-



ne hören möchten. Mit Kuschelkissen bewaffnet ziehen wir uns dann in einen separaten Raum zurück, wo wir es uns bequem machen: zu zweit, zu dritt oder auch zu viert. Ich mag es am liebsten, nur ein oder zwei Zuhörer zu haben. Dann nämlich ist es besonders einfach, sich mit den Kindern über die Bilder oder eigene Erlebnisse auszutauschen. Sprachvermögen und Sprechbedürfnis sind in der Gruppe recht unterschiedlich ausgeprägt. Da das Projekt sich Sprachförderung als Ziel gesetzt hat, ist es meines Erachtens wichtig, die Kinder zum Reden zu ermuntern. Im Gespräch lassen sich dann wie nebenbei falsche Artikel oder unrichtige Satzkonstruktionen durch richtiges Vorsprechen korrigieren.

Die Kinder nehmen das Vorleseangebot gerne und freudig an. Gelegentlich ‚beschwert‘ sich schon mal ein Kind, wenn es ‚ganz lange‘ nicht mehr dran war. Die bislang bemerkenswerteste Veränderung konnte ich bei einem türkischen Jungen beobachten: Zu Beginn meiner Patenschaft verstand er kein Deutsch. Inzwischen benennt er Farben und Tiere richtig und fängt an, beim Spielen seine Handlungen zu kommentieren – auf Deutsch. Ein Glücksmoment, von dem ich denke, dazu beigetragen zu haben. Da ich mir nach jedem Vorleseinsatz notiere, welche Bücher von welchen Kindern gehört wurden und was mir als Besonderheit aufgefallen ist, bin ich sicher, auch zukünftig qualitativ große Sprechfortschritte mitzubekommen.“

Ein Elterncafé soll ein Ort der Begegnung von Eltern untereinander und mit professionellen Bildungsakteuren sein, an dem Fragen ausgetauscht und Informationen vermittelt werden.

Im Stadtteil Eppinghofen haben im Laufe des Jahres 2009 fünf Elterncafés an Kindertageseinrichtungen und Grundschulen sowie ein offener Treff im Mehrgenerationenhaus Zukunftsschule Eppinghofen eröffnet. Bereits seit 2007 gibt es im Stadtteilbüro in Zusammenarbeit mit dem Caritaszentrum Eppinghofen das Internationale Frauenfrühstück.

Bei den Aktiv-Partner-Treffen im September und November ging es um gegenseitige Information und Erfahrungsaustausch, um Kriterien für ein gutes und für Eltern attraktives Elterncafé zu entwickeln.

ELTERNCAFÉS IN EPPINGHOFEN

(Stand Dezember 2009)

- ▶ FANTADU, Tageseinrichtung für Kinder, Uhlandstraße, jeden Montag, 8 - 9:15 Uhr
- ▶ MenschensKinder, Tageseinrichtung für Kinder an der Zunftmeisterstraße, jeder letzte Donnerstag im Monat, 9 - 11 Uhr

- ▶ Schule am Dichterviertel, Grundschule, Zukunftsschule Mülheim-Eppinghofen, jeden Montag, 10 - 11:30 Uhr
- ▶ Grundschule an der Zunftmeisterstraße, jeden Freitag, 8 - 9:30 Uhr
- ▶ Astrid Lindgren-Schule, Grundschule an der Mellinghofer Straße, jeden Mittwoch, 14 - 16 Uhr
- ▶ Mehrgenerationenhaus Zukunftsschule Mülheim-Eppinghofen, Gebäude der Hauptschule an der Bruchstraße, Offener Treff, Montag bis Freitag von 16-20 Uhr
- ▶ Stadtteilbüro, Internationales Frauenfrühstück, jeden letzten Donnerstag im Monat, 10 - 12 Uhr

SEVGI ERTAN,

Aktivpartnerin Elterncafé

„Als Mutter von drei Kindern, die alle ihren eigenen Kopf haben, weiß ich wie schwer es ist, in einer nicht vertrauten Umgebung den Kindern die Bildungschancen zu geben, die ihre Fähigkeiten wirklich fördern.“

Aus diesen Erfahrungen heraus weiß ich, dass Informationen zu Bildungsmöglichkeiten der Kinder für ALLE Eltern möglichst niederschwellig angeboten werden müssen.

Nur gut ausgebildete Kinder können aktive Mitglieder einer Gesellschaft werden.“

ELTERNCAFÉS IN STYRUM

Die Aktiv-Partner „Elterncafé“ in Styrum haben zu Beginn ihrer Arbeit im Sommer mittels Umfrage das bestehende Angebot und die Erfahrungen mit Elterncafés im Stadtteil gesammelt. Das Ergebnis zeigte, dass nur eine Einrichtung bisher über ein Elterncafé verfügte und mehrere Einrichtungen das Angebot eines Elterncafés planten.

Die Aktiv-Partner haben dann im Oktober Visionen für ein Elterncafé im Stadtteil entwickelt, mögliche Standorte, Kooperationspartner und Angebote diskutiert und die Umsetzung geplant.

Unter Beteiligung zahlreicher Bildungseinrichtungen wurden drei Standorte für das Elterncafé-Angebot in Styrum festgelegt: die Gemeinschaftsgrundschule Augustastraße, das Cafe 4 You sowie die Gemeinschaftsgrundschule Schlägelstraße. Alle Angebote sollen im wöchentlichen Wechsel stattfinden und vor allem die Eltern der umliegenden Bildungseinrichtungen ansprechen.

Alle Räumlichkeiten stehen kostenlos zur Verfügung, bieten Platz für 40 - 50 Besucher und verfügen über die nötige Ausstattung.

Gemeinsam mit den Bildungseinrichtungen im Stadtteil wurden die Eltern am 26. November zu einem Infoabend eingeladen, auf dem über den bisherigen Stand der Pla-

nungen informiert wurde. Gleichzeitig wurden die Eltern eingeladen, sich an der weiteren Planung und Umsetzung des Projektes zu beteiligen.

In der ersten Hälfte 2010 werden hierzu weitere Schritte unternommen.

Geplant ist die Eröffnung aller Cafés bis zu den Sommerferien.



**MARINA
IN DER HEIDEN,**

Familienzentrum
Pustebume

„Wir finden die Bildungspartnerschaften einen guten Ansatz, um Familien in Styrum, egal welcher Nationalität, näher zueinander zu bringen. Gerade durch Angebote wie das Elterncafé werden Eltern in die Planung und die Umsetzung mit eingebunden.“

Dadurch werden neue Ideen und Hilfen für Familien entwickelt, die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz unterstützen.“

Multikulturell soll die Spielgruppe für Kinder bis drei Jahren sein, die zwei türkische Mütter mit Unterstützung der RAA, der Feldmann-Stiftung und der Bildungspartnerschaft Styrum im August 2009 gegründet haben.

Gemeinsam in einer Gruppe spielen, entdecken, beobachten, ausprobieren und neue Freundschaften schließen, das ist das Ziel der Spiel- und Krabbelgruppe.

„Unseren Müttern bieten wir Raum für Austausch über die Entwicklung und die dazugehörigen Phasen des Kindes“, erläutern die beiden Leiterinnen, Gülsüm Yavuz und Emine Yurdakul.

Das Programm der Gruppe ist angelehnt an das „Griffbereit“-Konzept der RAA.

„Griffbereit“ zielt einerseits auf die Förderung der allgemeinen kindlichen Entwicklung im Alter von ein bis drei Jahren ab, zum anderen fördert es gezielt die Muttersprache. Die Inhalte werden daher zweisprachig vermittelt.

Die Eltern erhalten Blätter mit Spielanregungen, die für das Kind interessant sind und seine Lernfreude unterstützen. Viele Anregungen können auch zuhause umgesetzt werden, so dass die ganze Familie an den Fortschritten des Kindes teilhaben kann.

In einem Portfolio-Ordner werden diese Blätter, Fotos der Kinder und Beobachtungen der Eltern gesammelt.

Die Spiel- und Krabbelgruppe ist eingebettet in die Bildungspartnerschaft Styrum. Die Eltern werden über weitere Angebote im Stadtteil informiert. Fachkräfte aus Bildungs- und Beratungseinrichtungen stehen den Eltern für Informationen und Diskussionen zur Verfügung. So werden Eltern und Kinder bis zum Eintritt in die Kindertageseinrichtung begleitet.

Zurzeit gründet sich eine zweite Spiel- und Krabbelgruppe im Stadtteil, die ebenfalls nach diesem Konzept arbeiten möchte. Auch diese Gruppe wird von der RAA und der Bildungspartnerschaft Styrum unterstützt.



Auf Einladung der Stadtteilkoordinatoren besuchte am 10. Dezember der Sprecher des Elternnetzwerkes NRW, Erol Celik, die ULU-Moschee in Styrum. Mit Eltern und Vertretern von Bildungs- und Beratungseinrichtungen sprach er über die besonderen Aspekte von Elternarbeit mit Familien mit Migrationshintergrund.



Mit Beispielen aus anderen Städten Nordrhein-Westfalens und vielen Berichten der Teilnehmer aus Mülheim wurde es ein interessanter Diskussionsabend. Am dessen Ende stand eine ganze Reihe möglicher Schritte, um die Sprachbarrieren zu verringern und die Elternbeteiligung in den Bildungseinrichtungen zu verbessern.

Speziell für Eltern aus afrikanischen Ländern wurden vom Verein Africa Vision mit Unterstützung der Bildungspartnerschaft Eppinghofen drei Bildungsabende zu den Themen „1. Klasse“, „Grundschule und dann?“, „Spiele für Familien im Winter“ angeboten.

Um die Zusammenarbeit mit den Eltern an der Grundschule im Dichterviertel zu intensivieren, fand auf Initiative der RAA seit November regelmäßig am Freitagnachmittag eine „Elternschule“ statt. In der Startphase wurden insbesondere Eltern aus afrikanischen Ländern angesprochen.

PATRICIA MADIMBA,
1. Vorsitzende von Africa Vision e.V.

„Unsere Arbeit war gut: ein voller Erfolg mit der Zusammenarbeit und Unterstützung der Bildungspartnerschaft Eppinghofen, dem Stadtteilbüro, der RAA, der Lehrerschaft, den Grünen, die das notwendige Fachwissen für die Eltern und Kinder mitbringen. Wir bedanken uns auf diesem Wege bei allen. Weil es noch viele Projekte zu realisieren gibt, wollen wir die Zusammenarbeit fortsetzen.“



Aus der Anfrage der muslimischen Frauengruppe der IGMG in der Josefstraße entstand in Kooperation mit der Hauptschule an der Bruchstraße und dem Mehr- generationenhaus Zukunftsschule Mülheim-Eppinghofen ein Bewegungsangebot: Rund 20 Frauen aus dem Stadtteil und Mädchen der weiterführenden Schule treffen sich zum gemeinsamen Sport. Ganz nebenbei wächst der Wortschatz im Bereich Körper und Bewegung, da der Kurs in deutscher Sprache durchgeführt wird.

Das Thema Bildung mit Bewegung wird im kommenden Jahr fortgesetzt. Hierbei sollen insbesondere Kinder erreicht werden.



Die zahlreichen Möglichkeiten für Eltern im Stadtteil Eppinghofen, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, wurden im dreisprachigen Flyer „Sich verstehen – miteinander Deutsch lernen!“ (deutsch, türkisch, englisch) zusammengefasst.

SPIELERISCH DEUTSCH LERNEN

Das in Kooperation mit dem Caritas Zentrum Eppinghofen von Ehrenamtlichen durchgeführte Angebot hat zum Ziel, Kindern auch während der Ferienzeit die Möglichkeit zu geben, die deutsche Sprache zu üben. Der spielerische Aspekt ist wichtig, um die Kinder zu motivieren. Über die Kinder wird angestrebt, den Kontakt zu den Eltern herzustellen, um mit ihnen über weitere Angebote zu Bildung und Erziehung ins Gespräch zu kommen und Fragen zu beantworten.

Nach einigen Veranstaltungen in den Oster- und Sommerferien wurde in den Herbstferien das Thema „Zauberschule“ und im Dezember das Thema „Winter“ bearbeitet. Die Teilnehmerzahl lag jeweils bei rund zehn Kindern. Während der zweistündigen Veranstaltungen wurden Begriffe rund um das jeweilige Thema erfragt, erläutert, geschrieben, symbolisch dargestellt und per Ratespiel gefestigt.

